

## **Rettungssicherheit im Viertel und der Östlichen Vorstadt**

Die Straßen des Viertels und der Östlichen Vorstadt sind eng. Die Autos der Anwohner, Geschäftsleute und Kunden sind zahlreich. Es gibt nicht genug Parkplätze.

Deshalb stellen viele Bürgerinnen und Bürger ihre Autos in engen Kurven, Straßeneinmündungen und Feuerwehreinfahrten ab. Wie dies beim Brand in der Sachsenstraße am 13.11.2009 der Fall war.

Die Feuerwehr verliert auf ihrem Weg zum Einsatzort wertvolle Zeit, weil die großen Leiterwagen und Löschzüge sich zwischen den rücksichtslos abgestellten Fahrzeugen festfahren. Auch die Rettungswagen für ärztliche Noteinsätze kommen häufig nicht ohne mühsames Rangieren und Umwegefahren zu ihrem Ziel.

**Diese Zustände dürfen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Gäste nicht länger hingenommen werden.**

Der Beirat Östliche Vorstadt hat deshalb am 8.12.2009 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

1.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Beirat fordert das Innenressort auf, gemeinsam mit dem Beirat und anderen Partnern im Stadtteil eine auf einen langen Zeitraum angelegte Öffentlichkeitsarbeit zu beginnen, die für dieses Thema sensibilisiert und darauf abzielt dieses brandgefährliche Verhalten zu stigmatisieren. Sicher ist es möglich, für dieses Thema Medienpartnerschaften zu organisieren. Für diese Arbeit braucht es Verantwortliche und Mittel, und die Arbeit muss ausgewertet und kontrolliert werden.

2.

### **Wer die Rettungssicherheit gefährdet, muss wissen, dass sein Fahrzeug abgeschleppt wird.**

Der Beirat tritt dafür ein Fahrzeuge, die die Rettungssicherheit gefährden, rigoros abzuschleppen. Die Behörden müssen dies vor allem auch nachts sicherstellen. Die Wirkung dieser Maßnahme muss regelmäßig überprüft werden und die Intensität der Überwachung sollte in Abhängigkeit von ihrer Wirkung gesteuert werden. Auch darüber sollte regelmäßig berichtet werden.

Der Beirat hält es für notwendig, sich auf den Aspekt der Rettungssicherheit zu konzentrieren, ein allgemeines "Abbongern" ordnungswidrig abgestellter Fahrzeuge hält der Beirat nicht für hilfreich.

3.

### **Brandlasten in den Straßen reduzieren**

In der Sachsenstraße ist ein Stapel Reifen, der vor dem betroffenen Haus gelagert wurde, angezündet worden. In der Nachbarschaft hat schon häufig Sperrmüll gebrannt. Dieser Frage ist größere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Beirat fordert eine Überprüfung der Gewerbebetriebe im Quartier unter dem Gesichtspunkt von gefährlichen Brandlasten. Der Beirat fordert geeignete Maßnahmen, um die Zeitspannen zu verkürzen, in denen Sperrmüll in den Straßen gelagert wird. Außerdem hält der Beirat es für notwendig, auch hier für Aufklärung zu sorgen. Mit

der Übermittlung des Sperrmülltermins müssen die Bürger sehr deutlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden.

4.

#### **Poller**

Der Einsatzleiter für den Brand in der Sachsenstraße hat berichtet, dass er den Weg von der Humboldtstraße durch das Fesenfeld gewählt hat, weil er befürchtete, dass der automatische Poller Vor dem Steintor / Einmündung Fesenfeld nicht funktioniert. Der Beirat hält es für unerlässlich, dass das ASV alle Poller, die für die Rettungssicherheit relevant sind, regelmäßig wartet und ihre Funktionssicherheit gewährleistet.

Außerdem soll geprüft werden, welche Poller entbehrlich und welche Poller zusätzlich erforderlich sind, um die oben angegebenen Ziele zu erreichen.

5.

Es soll geprüft werden, ob es möglich und sinnvoll ist, die besonders kritischen Kurven und Einmündungsbereiche der Nebenstraßen farblich zu kennzeichnen.

6.

Der Beirat bittet darum, die Brandursachen und Folgen im Stadtteil aufzuarbeiten, um gegebenenfalls besonders typische Situationen zu identifizieren und auf dieser Grundlage die Prävention zu verbessern.

7.

Der Beirat bittet die Behörden zu prüfen (Klärung der rechtlichen und technischen Voraussetzungen), ob es möglich ist die Feuerwehr zu ermächtigen, sich den Weg auch unter Inkaufnahme von Blechschäden an den abgestellten Autos frei zu schieben.